



SCHUL-PROJEKT
Das Geheimnis der roten Würfel **SEITE 14**



WOCHENEND-TIPPS
Spielzeugbörse und viel Kultur im Angebot **SEITE 20**

KOMMENTAR
VON
JENS ROSENKRANZ

Auf Kooperation folgt Fusion

Auf den ersten Blick klingen das Modell des Kulturministers und die versprochene Teilfinanzierung für das Theater Altenburg-Gera gut. Es gibt keine Entlassungen, die fünf Sparten Musiktheater, Schauspiel, Ballett, Puppentheater und Konzert bleiben erhalten. Auch die jährlichen Tarifsteigerungen sind berücksichtigt.

Nun bringt der Minister die Kooperation mit der Philharmonie Jena ins Spiel und geht mit diesem Sparmodell sowohl auf die Notlage der Stadt Gera als auch den Kreistagsbeschluss im Altenburger Land ein, die Zuwendungen in den nächsten Jahren nicht zu erhöhen. Eine Kooperation, deren finanzielle Einsparfekte aber erst ab 2025 greifen, werden die finanziellen Probleme von Gera allerdings nicht lösen. Erhöht das Land deshalb nicht ab 2017 spürbar seine Zuwendungen für die TPT, wird die Finanzierung in den nächsten Jahren platzen, oder es kommt zu Entlassungen. Der Kooperation mit Jena würde dann eine Fusion folgen.

Und noch etwas: Es wird Zeit, damit sich Greiz an jenem Theater beteiligt, das von den eigenen Einwohnern besucht wird. Angesichts der Gebietsreform, bei der ja das Altenburger Land und Gera fusionieren sollen, wäre dies nicht nur finanziell gerecht, sondern kulturpolitisch geboten. Solange nicht einmal das gelingt, kann sich die Landesregierung ihre Fusionsphantasien schenken. Weil das zusammenwachsen soll, was nicht zusammengehört.

➔ j.rosenkranz@lvz.de

Einbruchserie: Polizei schnappt zwei Täter

SCHMÖLLN/GERA. Seit Wochen hält eine Einbruchserie den Schmöllner und Greizer Raum in Atem. Jetzt hat die Kriminalpolizei Gera offenbar einen Fahndungserfolg gelandet. Gestern seien zwei albanische Tatverdächtige vorläufig festgenommen worden, teilte die Landespolizeiinspektion Gera mit.

Die Ermittler hatten am frühen Morgen die Räume der Asylbewerberunterkünfte in Schmölln und Greiz sowie eine dezentrale Unterkunft in Greiz, die den Tatverdächtigen zugewiesen worden waren, durchsucht. Dabei seien Beweismittel sichergestellt worden. Die Prüfung, ob für die zwei Albaner Haftanträge gestellt werden, erfolgte zeitnah durch die Staatsanwaltschaft Gera.

Die zwei Männer werden verdächtigt, seit August 24 Einbrüche in den Räumen Schmölln und Greiz verübt zu haben, wie Polizei und Staatsanwaltschaft gestern weiter mitteilten. Zur Höhe des bei der Einbruchserie entstandenen Schadens machte die Staatsanwaltschaft keine Angaben. Unter Verweis auf ermittlungstaktische Gründe äußerte sich eine Sprecherin auch zum Alter der Verdächtigen nicht. Die Ermittlungen dauern an. Ziel der Einbrüche waren immer wieder Einfamilienhäuser.

KURZ GEMELDET

Fordfahrer wird bei Unfall schwer verletzt

STARKENBERG. Schwerer Verkehrsunfall vorgestern Nachmittag zwischen Starkenberg und Meuselwitz: Es war gegen 15.15 Uhr, als ein 58-jähriger Dacia-Fahrer zu spät bemerkte, dass vor ihm ein Nissan auf eine Abstellfläche wollte. Gelegentlich Polizeiangaben zufolge wickelte der Mann auf die andere Straßenseite aus, um nicht aufzufahren, und stieß dabei mit einem entgegenkommenden Ford zusammen. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Ford an einen Baum geschleudert und blieb mitten auf der Straße liegen. Der 37-Jährige alte Fordfahrer kam schwer verletzt ins Altenburger Klinikum, teilte die Polizei weiter mit. Den Sachschaden gab sie mit 15.500 Euro an. Am Steuer des Nissan saß eine 26-Jährige Frau.

18-Jähriger zu schnell: Tour endet am Baum

NÖBDEINITZ. Auf einer Kuppe zwischen der Bundesstraße 7 und Nöbdenitz geriet ein 18-jähriger Fordfahrer am Mittwoch ins Schleudern und prallte nach mehreren Abfangversuchen an einen Baum, teilte die Polizei gestern mit. Der Unfall ereignete sich gegen 15.15 Uhr. Grund sei nichtangepasste Geschwindigkeit gewesen, so die Polizei. Der junge Fahrer wurde leicht verletzt in die Altenburger Klinik gebracht. Zum Schaden konnten noch keine Angaben gemacht werden.

Vor dem Winter kommt die neue Decke



Früher als geplant haben zwischen Windschleuba und Remsa die Arbeiten zum Aufbringen der Trag- und Deckschicht begonnen.

Foto: JahnMario Jahn

Flüchtlingsgipfel: Bürgermeister vom Gespräch im Landratsamt enttäuscht

Behörde will mehr Familien mit Kindern aufs Land schicken / Zwei bis drei Erstaufnahmeeinrichtungen geplant

VON JENS ROSENKRANZ

ALTENBURG. Auch nach zwei Flüchtlingsgipfeln am Mittwochmittag und -abend im Landratsamt sind wesentliche Fragen der Kosten und der Verteilung nicht geklärt. An den Versammlungen nahmen haupt- und ehrenamtliche Bürgermeister und VG-Vorsitzende, Kreisratsmitglieder, die Führungsebene der Kreisverwaltung sowie Vertreter der Polizei, der Kirche sowie weiterer öffentlicher Einrichtungen teil, die am Flüchtlingsmanagement beteiligt sind. Beide Veranstaltungen fanden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Dies sei von den Bürgermeistern während der letzten Beratung am 12. Oktober ausdrücklich gewünscht worden, um die Gelegenheit zu haben, ohne Tabus reden zu dürfen, teilte das Landratsamt als Begründung mit.

„Wir brauchen die Hilfe der Kommunen, und ich weiß sehr wohl, was sie derzeit leisten“, hatte der zur Mittagsitzung anwesende Präsident des Landesverwaltungsamtes Weimar, Frank Roßner, laut Mitteilung des Landratsamtes erklärt. Seine Behörde sei bestrebt, künftig mehr Familien mit Kindern in den ländlichen Raum zuzuweisen, weil vor allem in den größeren Städten Aufnahmekapazitäten in Kindergärten und Schulen so gut wie

erschöpft sind. Schwierig gestaltet sich die Bearbeitung der Asylanträge. Flüchtlinge, die dieser Tage in Thüringen ankommen, erhalten etwa im Februar 2016 einen Termin, damit sie ihren Asylantrag stellen können. Mehr ließen die personellen Kapazitäten der Bundesbehörde in Hermsdorf derzeit nicht zu. Es solle aber schnellstmöglich personell nachgebessert werden.

Allerdings blieb Roßner nach Meinung von Teilnehmern Antworten auf Fragen der Finanzierung schuldig, die beispielsweise vom Göbnitzer Bürgermeister Wolfgang Scholz (Initiative Städtebund) aufgeworfen wurden. Roßner sagte lediglich, dass er sich sicher sei, dass die Landesregierung Geld finden wird, um die Kommunen nicht im Regen stehen zu lassen. Er warb dafür, in den Gemeinden Runde Tische zu etablieren und bürgerschaftliche Strukturen zu aktivieren, damit die Integration der Flüchtlinge gelingen kann.

Der Göbnitzer Rathaschef war nicht der einzige, der die Sitzung enttäuscht verließ und gegenüber OVZ den Ausgang als völlig unbefriedigend bezeichnete.

Solange die Finanzierung nicht geklärt ist, tragen die Kommunen die Last.

„Solange die Finanzierung nicht geklärt ist, tragen die Kommunen die Last.“

Wolfgang Scholz
Bürgermeister von Göbnitz



Landesverwaltungsamtes habe er den Eindruck, dass sowohl auf Bundes-, aber auch auf Landesebene die Flüchtlingsaufnahme - und -unterbringung völlig ungeordnet vorstatten gehe. So werden die mitunter schwer auszusprechenden Namen der Asylbewerber in den thüringer Erstaufnahmelagern mit Megaphonen aufgerufen, ohne zu wissen, ob dann die richtigen Leute in die Busse steigen, die dann in den Kreisen angekommen. Kritik übte Wolf erneut an der Verteilung

der Flüchtlinge zu Lasten Altenburgs. Erst in dieser Woche hatte der OB deshalb vor einer Gefährdung des sozialen Friedens gewarnt.

Die von Wolf kritisierte Verteilung wird allerdings fortgesetzt. Am Mittwoch kamen weitere 57 Asylbewerber im Landkreis an, die zunächst im Landratsamt registriert wurden. Alle von ihnen wurden in Häusern untergebracht, die sich in Altenburg befinden. Damit erhöht sich die Zahl der Flüchtlinge im Kreis auf 799. Davon wohnen 660 in Altenburg, 126 in Schmölln und 13 in Göbnitz. Informationen dieser Zeitung zufolge gibt es mittlerweile auch Mietverträge mit Wohnungen in Meuselwitz, Langenleuba-Niederhain und Nobitz. Die Wohnungen sollen noch in diesem Jahr bezogen werden. Daneben plant das Landratsamt zwei bis drei weitere Erstaufnahmeeinrichtungen. Die Ausschreibungen dafür hatte die Landrätin kürzlich vor dem Kreistag angekündigt.

Beantwortet sind mittlerweile einige zum Kreistag gestellten Fragen des Göbnitzer Bürgermeisters nach den finanziellen Mitteln, die der Kreis pro Flüchtling und Monat bereitstellt. So werden 206 Euro für Unterbringung, 35 Euro für die soziale Betreuung und 314 Euro als direkte Geldleistung aufgewendet. Offen ist die medizinische Versorgung.

Sozialarbeiterin kämpft fürs WohnMobil

Künftige Finanzierung des Projekts ist noch unsicher

VON BASTIAN FISCHER

ALTENBURG. Ob Jugendliche und junge Erwachsene, die aus verschiedensten Gründen akut von Obdachlosigkeit bedroht sind, auch in den kommenden Jahren eine sichere Wohnmöglichkeit in Altenburg finden, ist offen. Denn die Zukunft des Projektes WohnMobil vom evangelisch-lutherischen Magdalenenstift Altenburg ist derzeit noch unsicher.

Da das WohnMobil nicht über den Jugendförderplan finanziert wird, müssen die Gelder auf anderem Wege bereitgestellt werden. Bis Ende März 2016 ist zwar ein ausreichendes Budget vorhanden - wie es danach weitergeht, ist aber bisher nicht abschließend geklärt. Das wurde jetzt auf der Sitzung des Jugendhilfeausschusses deutlich.

Wie die zuständige Sozialarbeiterin Anett Bernhard im Ausschuss berichtete, ist die Finanzierung bis zum 31. März 2016 gesichert. Der Großteil der Kosten wird dabei aus Fördergeldern der Aktion Mensch beigesteuert, die restlichen Mittel über Spenden eingeworben. Für den Zeitraum vom April bis zum Jahresende 2016 tut sich allerdings ein Fehlbetrag von rund 13.700 Euro auf. Dieser ist zwar auf Vorschlag des Jugendhilfeausschusses in den Haushaltsplan für 2016 eingestellt, müsse aber natürlich

noch bewilligt werden, wie der Ausschussvorsitzende, Frank Tanzmann (CDU) mitteilte. „Der erste Schritt zur weiteren Finanzierung ist getan“, gibt sich Tanzmann dennoch zuversichtlich. Nun müsse man den Ausgang der Haushaltsverhandlungen abwarten.

Anett Bernhard sieht darin ebenfalls ein „sehr deutliches Votum“ für die Fortführung des Projektes. Die Unterstützung von Tanzmann und Landrätin Michaela Sojka (Linke) sei ein wichtiger Faktor. „Ich bin guter Hoffnung, aber man weiß nie, wie sich höhere Stellen positionieren“, gibt sie sich vorsichtig optimistisch.

Bernhard verweist aber auch darauf, dass die weitere Finanzierung möglichst zügig gesichert werden muss. Denn die für das Projekt genutzte Wohnung ist ganz normal angemietet, es gelten reguläre Kündigungsfristen. Und die müssen im Zweifel eingehalten werden. Wenn die Finanzierung wegbreicht, muss auch die Wohnung aufgegeben werden. Das würde das Ende des Projektes bedeuten.

Gerade im Hinblick auf die bisherige Erfolgsgeschichte von WohnMobil möchte Bernhard diesen Schritt allerdings möglichst vermeiden. Von den 17 jungen Menschen, die seit der Eröffnung im April 2013 (die OVZ berichtete) dort Zuflucht gefunden haben, seien mittlerweile immerhin neun in einer eigenen Wohnung untergekommen, zwei hätten in der Zwischenzeit auch einen Ausbildungsplatz gefunden. Daher will Bernhard auch jede Möglichkeit ausschöpfen, um das Projekt zu erhalten. „Wenn irgendein Strohalm zur Weiterführung da ist, werden wir den nutzen“, gibt sie sich kämpferisch. Als letzte Option könne man das Projekt vielleicht in Absprache mit den zuständigen Stellen für ein paar Monate auf Eis legen, bis die Finanzierung geregelt ist. „Wir müssen jetzt die Tendenz abwarten und dann entscheiden, wie es weitergeht.“



Anett Bernhard und Thomas Lauckner von der Mobilen Jugend-Sozialarbeit zeigen eines der Zimmer für von Obdachlosigkeit bedrohte Jugendliche.

Foto: Mario Jahn

Bundesstraße 93 bei Mockern ab Montag voll gesperrt

NOBITZ. Ab kommenden Montag, dem 9. November, ist die Bundesstraße 93 zwischen den Ortsteilen Mockern und Lehndorf für den Verkehr voll gesperrt. Wie die Gemeindeverwaltung Nobitz auf Anfrage der OVZ mitteilte, soll die Straße bis voraussichtlich zum 4. Dezember und damit knapp einen Monat komplett dicht sein. Grund seien Arbeiten an einer Gasleitung in diesem Bereich.

Der Verkehr wird umgeleitet. Den ersten Vorschlag einer weitläufigen Umfahrung durch das Landratsamt hatte die Gemeinde wegen anderer in diesem Bereich laufenden Bauarbeiten abgelehnt. Jetzt führt die offizielle und abgeschlossene Variante aus Richtung Altenburg über die Münsaer Straße, Ehrenhain sowie Zelma und umgekehrt.

Mögliche Schlechwege, beispielsweise über Heiligenlehn, würden sich nicht lohnen, heiß es aus der Gemeindeverwaltung. Denn unterwegs behindern überall weitere Baustellen, zudem sind Bereiche voll gesperrt. Auch der Bahnübergang in Lehndorf ist vom 5. bis 16. November komplett gesperrt. *iw*

Verstopfte Gullys: Stadt verspricht Abhilfe

ALTENBURG. Elfriede Küssel ärgert sich – und zwar jedes Mal, wenn es stärker regnet. Denn dann sammelt sich Wasser vor ihrem Haus in Altenburg-Nord. „Seit dem heftigen Gewitter am 13. Juni 2015 sind die Auffangkörbe in den Abwasserkanälen auf dem Parkplatz im westlichen Teil der Siegfried-Flack-Straße voll Schmutz und damit verstopft“, erklärt die Rentnerin. Dadurch werde bei jedem Guss der Parkplatz geflutet, was das Parken auf dem unteren Teil sowie den Zugang zu den Häusern erschwere beziehungsweise unmöglich mache.

Trotz mehrfacher telefonischer Information des Bauhofs der Stadt seien die Kanäle bisher nicht gereinigt worden, so Küssel weiter. Nun verspricht der Chef des Referats Stadtwirtschaft, Denis Anders, Abhilfe. „Wir waren dieses Jahr zwar schon in der Flack-Straße“, sagte Anders auf OVZ-Nachfrage. „Aber wir nehmen das auf, und wenn es ein akutes Bedürfnis gibt, kümmern wir uns natürlich darum.“ *haeg*

Geldspende für Kindertisch

ALTENBURG. Jenny Mertens, Ausbildungsleiterin im Landratsamt Altenburger Land, hat jetzt Vertretern des Kinder- und Jugendhauses der Johanniter in Altenburg eine Spende von 550,73 Euro überreicht. Diese Summe war beim Kuchenbasar, den Auszubildende und Beamtinnen des Landratsamtes organisiert hatten, zusammen gekommen. Der Betrag komme dem Projekt „Johanniter-Kindertisch“ zugute, teilte die Einrichtung mit. Die Kinder und Jugendlichen können hier zweimal in der Woche unentgeltlich eine warme Mahlzeit bekommen und gemeinsam essen. Mit Bastarbeiten der Kinder und einem Plakat bedankte sich das Jugendhaus.